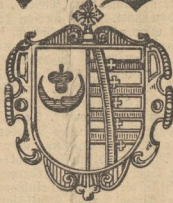


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Remden, Roda, Lubitz, Weritz, Gemmlitz und Gabis M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszelle oder deren Raum 1/4 Pfg., die
Halbpaltene Zeile 1/2 Pfg., Beilagen: Pfg. für das Stunden-, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — **Anzeigen:** Petit-Zeile 10, Anstreichliche 15, Reklamszelle 40 Pfennige

Nr. 87

Remberg, Donnerstag, den 18. September 1924.

26. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. September.

Der Verbandstag des Kreisranger-Verbands Wittenberg findet nächsten Sonntag hier in Remberg statt. Sämtliche Kreisranger- und Militärsoldatenvereine des Kreises Wittenberg sind dazu eingeladen. Es ist auf eine sehr rege Beteiligung seitens dieser Vereine zu rechnen. Die Verbandssitzung beginnt vormittags 10 Uhr im Schützenhause. Herr Oberstleutnant Karwies vom Deutschen Kriegerverband hat seine Erscheinung angekündigt und wird über wichtige Punkte des Kriegerverbandswesens sprechen. Alle Kameraden der geladenen Vereine haben zu dieser Veranlassung freien Zutritt. Auf jährliche Beteiligung der Mitglieder des hiesigen Kreisranger-Verbands und des Landwirthvereins wird bestimmt gesehnet. Der Umgang beginnt 1 1/2 Uhr (nicht um 2 1/2 Uhr, wie in einem Teil der vorigen Nummer irrtümlich angegeben). Der Anfang des Konzerts und des Festkommers ist auf 7 1/4 Uhr festgesetzt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird durch die freundliche Mitwirkung des Ranzee-Männergesangsvereins und des Männerchorvereins noch erweitert. Das Eintrittsgeld für Konzert und Festkommers beträgt 50 Pfg. und berechtigt gleichzeitig zum freien Eintritt für den am Abend stattfindenden Ball. Die Einwohnerstadt von Remberg und Umgegend ist zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Turnen. Heil den Siegern! Zum Schluß der diesjährigen Sportjahre wollten unsere Turner am vergangenen Sonntag in Falkenberg (Elbe-Etze-Gau) und nahmen an dem Wettkampfe teil. Die Aufnahme, die den Turnern dort zuteil wurde, war eine wirklich gute, und wird allen eine dauernde Erinnerung bleiben. Bei den Wettkämpfen errangen sie auch herrliche Erfolge. Trotzdem Arnold bei seiner ersten Leistung am Rich Beach hatte, konnte er bei den nächsten Leistungen bedeutend ansprechen. Weniger vom Glück konnte R. Ludley sprechen, denn er hatte von Anfang an fast in allen Leistungen Pech und konnte dadurch nur noch den 10. Platz belegen. Bei den damit verbundenen Reichstageswettkämpfen leisteten unsere Jugendturner vorzügliches und bei der Siegereiche konnte man ihre Namen bei den ersten Siegern hören. — Der Falkenberger Zeitung entnehmen wir aus der Nummer vor dem Fest folgende Zeilen: „Besonders Interesse dürfte der am Nachmittag stattfindende Geräte-Siebestampfung (Richtungen) erwecken, in dem nur die Besten ihre Kräfte messen werden. Unsere Gänger werden in den Turnern von M.-T.-B. Remberg und Hoyerswerda, die in hiesiger Höhe an diesem Kampfe teilnehmen, besonders starke Segner finden.“ Es wurden folgende Turner Sieger:

- Reichstageswettkämpfe (Jahrgang 07/08):**
1. Sieger Hans Ludley mit 111 Punkten.
 - (Jahrgang 05/06):
 4. Sieger Karl Heigt mit 84 Punkten.
- Weibe Sieger erhalten eine von Reichspräsidenten gestiftete Urkunde.
- Geräte-Siebestampfung (Klasse B):**
2. Sieger Willi Kallisch mit 117 Pkt.
- Geräte-Siebestampfung (Klasse A):**
1. Sieger Willi Arnold mit 125 Pkt.
 10. „ Kurt Ludley „ 111
 13. „ Willi Kallisch „ 106

Beim Distanzwurf belegte W. Arnold mit 26,10 m den 4. und beim 1500 m-Lauf Carl Luitze von 35 Läufern den 7. Platz. **Die Getreideernte** ist in unserem Kreise zur Zufriedenheit der Landwirte ausgefallen; sie wird als mittel bezeichnet. Mit Ausnahme eines kleinen Bezirks bei Jöhna, der am Himmelstagsstrome vom Hagel betroffen wurde, ist der Kreis von Unwetterschäden verschont geblieben. Die reiche Ernteunterlage hatte im Gegenzug zur ebenfalls bedeutenden Heuernte, durch Hochwasser der Elbe gar nicht, dagegen zum Teil durch Regen zu leiden. Die Kartoffelernte dürfte im allgemeinen befriedigend ausfallen.

Keine Ermäßigung der Preise für Braunkohle und Braunkohlenbriketts In den letzten Wochen durchliefen die Preise wieder Meldungen über eine sehr benötigte Preisermäßigung für Kohlen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich dabei in dem unbedenklichen Gebiet nur um die Erzeugnisse der Steinkohlenabwässer. Die beiden Braunkohlenabwässer, das mitteldeutsche und das ostfälische, haben erst vor kurzem die Preise für ihre Produkte gesenkt. Eine weitere Ermäßigung der Preise für Braunkohle und Braunkohlenbriketts kommt somit nicht in Betracht.

Schülerermäßigung bei der Post. Wie man zuverläßig erfährt, beschäftigt die Reichspostverwaltung, über die bereits bekanntgegebene Ermäßigung der Postlohn- und Fernsprechtarife hinaus eine Herabsetzung der Post- und Telegraphenengebühren vorzunehmen. Diese Maßnahme geschieht in Verfolg des vom Kabinett beschlossenen allgemeinen Preisababens. Die Ermäßigung wird voraussichtlich am 1. Dezember eintreten. Wie im einzelnen die Ermäßigung aussehen wird, steht noch nicht fest, doch dürfte es sich nicht um eine schematische Herabsetzung der einzelnen Gebühren handeln.

Wittenberg. Eine männliche Leiche wurde gestern Sonntag vormittag am linken Elbufer etwa 100 m unterhalb des Hofschafes angelesen. Es handelt sich um eine männliche Person in den fünfziger Jahren, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Der Mann ist etwa 1,60 groß, trägt blonden Schnurrbart, Ohren, und war bekleidet mit dunkelblauem Anzug (das Jackett ist angeschlossen ein gefärbter Militärrock, da er militärische Stempel enthält), gut erhaltenen schwarzen Schuhschleusen und schwarzen Strümpfen. In der Tasche befand sich eine Uhr mit goldener Kette. Die Leiche wurde in die Leichenhalle in Rotau geschafft. Allen Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Berlin. (Zerbinand Schrey 50 Jahre Stenograph) Zu Ehren des fünfzigjährigen Stenographenjubiläums des Witterfingers des Reichstagspräsidenten Stolze-Schrey fand am Sonntag eine vom Stenographenverband Stolze-Schrey veranstaltete Feier in ehemaligen Herrenklub statt, an der be- 74-jährige Jubilar Zerbinand Schrey selbst teilnahm. Die Veranstaltung der Gläubigen telegraphische des Reichspräsidenten und des Reichstagspräsidenten und der übrigen von Reichs- und preussischen Behörden, Industrie und kaufmännischen Organisationen usw. eingegangenen zahlreichen Gratulationen folgten Begrüßungswörtern, auf die der Gefeierter mit eigenen Dankesworten erwiderte.

Donnstag, 15. Sept. Ein bedauernder Unglücksfall hat sich am Sonnabend amweit Donnisdag auf der Chaussee nach Trostzin ereignet. Abends gegen 7/7 Uhr wurden die Pferde eines mit Grammel beladenen Eritenwagens des Landwirts Kuntzhardt aus Rothsch durch die unvorsichtige Abgabe eines Signals des von Trostzin kommenden Rittersgutswagens, durchort für sich, als er das Rad des Autos bemerkte, ans der Schopfelle gefahren, um die Pferde besser halten zu können. Als das Auto ungefähr in gleicher Höhe des Wagens war, machten die Pferde einen Satz über den Chausseegraben und brachten den Wagen zum Umkippen. Dabei geriet W. unter die Räder. Das Auto hielt sofort an und überführte den Verunglückten ins Torquar Kreiskrankenhaus. Der Führer des Autos ist seinerlei Schuld.

Reiz, 16. Sept. (Auslösung des Stadtparlaments.) Die letzte Stadtverordnetenversammlung verlief der Auflösung, da nur die Stadtverordneten des Ordnungsbereichs und des Wählerbezirks erschienen waren, während die sozialistischen und kommunistischen Stadtverordneten fehlten. Die sozialistische Fraktion hatte ein Schreiben gerichtet, wonach Sie und ihre Mitmenschen ihre Mandats niederlegten. Die Ursache zu diesem Schritt war zunächst der Abzug des sozialistischen Stadtrats Schulze vom Wohlfühlkreis, ferner die Geschäftsführung des Stadtverordnetenvereins und seines Stellvertreters. Die kommunistische Fraktion hat ebenfalls ihre Mandats niedergelegt und eine Erklärung abgegeben, in welcher eine Reihe Forderungen aufgestellt werden, die sich dem kommunistischen Programm anlehnen. Durch die Mandatsniederlegung sind die Stadtparlament beschlußfähig geworden, da den 18 hiesigen Stadtverordneten 13 von der linken Seite gegenüberliegen.

Die Jubiläumslotterie.

Die im Oktober d. J. beginnende Lotterie kennzeichnet ein Jubiläum der preussischen Klassenlotterie. Bis zum Jahre 1794 an einen Unternehmern verpachtet, wurde sie am 1. Juli des genannten Jahres vom preussischen Staat in eigene Verwaltung genommen und hat seit dieser Zeit gute und schlechte Zeiten erlebt mit dem Staat Preußen geteilt. Durch Aufnahme kleinerer Batterien der jüdischen Staaten erweiterte sie sich dann in der letzten Zeit zur preussisch-jüdischen Klassenlotterie.

480 000 Lose wurden vor dem Kriege abgesetzt. Die Reichs- und Feststellungszeit ließ diese Zahl bis auf 880 000 aufwachsen. Für die preussische General-Lotterie-Direktion war diese Zahl die höchste, und es war schon erwagen worden, die Lotterie gänzlich einzustellen. Sobald der Gemütsplan bekanntgegeben und auch nur ein Los verkauft worden war, hatte er Rückschlüsse. Der Abzug der Lose floßte, da bei der schließlich fortgeschrittenen Geldentwertung die meisten Spieler erst ihre Lose für vor Beginn der Ziehung kauften. Zu diesem Zeitpunkt bemächtigte sich der Lotterieleiher das Bewußtsein, sahen sie doch, daß sie für den Preis, den einige gute Loser vor dem Kriege forderten, sie fast ihren ganzen Vorrat verlaufen. Dann kamen die Nachforderungen an die Spieler, die davor wieder sehr erbot waren, und sich über die manchmal wirklich lächerlichen geringen Gewinne, die zur Auszahlung gelangten, noch mehr ärgerten.

Die General-Direktion konnte bei den 880 000 abgegebenen Lose den Betrieb in der bisherigen Weise auch nicht mehr fortführen. Sie führte deshalb zwei Abteilungen und ein neues Ziehungsverfahren ein. Aus technischen Gründen mußte das Ziehungsverfahren vereinfacht werden. Es geschah dies durch das Ziehen der End- und Anfangszahlen. Durch das Ziehen einer Endzahl 00—99 wurde erst einmal festgestellt,

daß sämtliche Losnummern, die auf die gezogene Endzahl 3. B. 35 (Einer und Zehner) endeten, überhaupt einen Gewinn erhalten hätten. Die Höhe des Gewinnes, der auf die einzelne Losnummer fiel, wurde dann im weiteren Verlauf der Ziehung bestimmt. Zu der Endzahl wurde aus dem Rad mit den Anfangszahlen diese selbst 3. B. 3685 und gleichzeitig aus dem Gewinnrade der Gewinn gezogen. Die Nr. 366 585 hatte also den entsprechenden Betrag gewonnen. Dies Verfahren war einfacher als das bisher angewandte und ersparte zudem viel Zeit und Material. Auf die Dauer wurden diese Ersparnisse aber illusorisch gemacht durch das Verhalten des Publikums, das sich mit diesem Ziehungsverfahren durchaus nicht befremden konnte oder wollte. Manah ein in anderer Beziehung sehr fortgeschrittener Spieler zeigte sich hier sehr konservativ. Der Abzug der Lose ging zurück. Nicht allein die Lotteriespieler, die fast am Alltagsvergehen hingen und von den Neuerungen nichts wissen wollten, tragen die Schuld an diesem Rückgang, sondern die allgemeine wirtschaftliche Notlage, die Geldknappheit und — nicht zuletzt — der große Gebiete des deutschen Reiches. Die angeführte Zahl von 880 000 Lose — Feststellungslos — ist nur ein kleiner Teil der im letzten Jahr zusammengewaschen auf ein Maß, das in Anbetracht der allgemeinen Lage als das natürliche bezeichnet werden kann.

Die Lotterie-Direktion hat sich entschlossen — gewissermaßen als Jubiläumsangabe — zu dem alten Ziehungsverfahren zurückzuführen.

Die trägt also dem konservativen Geist der Spieler Rechnung, „fort mit der Feststellungsziehung und ihrem Papiergewinnen“ war der geheimis und auch manchmal sehr offen geäußerte Wunsch des Publikums. Die nächste Lotterie, die 250. preussische, erfüllt ist mit 320 000 Lose gelangen für die Jubiläumslotterie zur Ausgabe. Das Gewinnerverhältnis, das beträgt etwa 1:2 war, hat sich um eine Steigerung vermehrt. Es ist etwa 1:2,5. Die zweite Aufsteigerung ist auch in Fortfall gekommen. Die Lotterie hat sich also wieder in ihre alte Vorzugsform gewandelt. Der Preis der Lose ist aber, der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragend, herabgesetzt worden. Es kostet ein Los jetzt nur noch 3 M. Die großen Gewinne und die Prämien sind beibehalten worden, obwohl an den interessierten Kreisen der Vorschlag gemacht wurde, statt ihrer mehr kleinere Gewinne daraus bereitstellen. Die Direktion hat sich von dem Gedanken lassen lassen, daß bei einer Lotterie auch die Möglichkeit gegeben sein muß

große Gewinne zu machen. Und — fern wie ähnlich, liebe Lotteriespieler — wie alle hoffen ja doch jahres, jahres, einmal einen „großen Schlag“ zu machen. Der Gang der Ziehung bei der 250. Lotterie ist folgender: Die Nummern- und Gewinnzahlen werden in je ein Rad — Nummern- und Gewinnrad — geschickelt. Aus dem Nummernrad entnimmt ein Kommisjar ein Röllchen, welches es auf und liest die Nummer laut vor. Gleichzeitig entnimmt ein Kommisjar aus dem Gewinnrad ein Röllchen, auf dem der Gewinn steht. Auch diese Zahl wird vorgelesen. So geht es weiter, bis sämtliche Gewinne gezogen sind. Die im Nummernrad verbleibenden Röllchen sind nicht mit einem Gewinn gezogen worden; man nennt sie „Nieten“. Der ganze Ziehungsang ist öffentlich. Also es ist alles wieder beim Alten.

Allerdings wird es nicht möglich sein, jedem Spieler seine alte Nummer, die in manchen Familien schon durch Generationen gespielt wird, wieder zu geben. Allerdings werden die Lotterieleiher darauf Rücksicht nehmen. Doch müssen die Erneuerungen bzw. Befreiungen dann recht bald erfolgen. Man kann im günstigen Fall heute eine Million Reichsmark auf ein Los gewinnen. Und wenn sich dieser günstige Fall auch gerade nicht einstellen sollte, so gibt es doch zahlreiche andere Gewinne, die auch einen „guten Schlag“ bedeuten. Es ist nicht die Schuld der Lotterie, wenn die Spieler nicht gewinnen.

SIL

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Menigewitz, 12. Sept. Das Opfer eines bodenlosen Leichtsinns wurde an dieser Schulaube. In der Schulstraße spielten eine Anzahl Jungen „Sprengens“. Sie hatten zu diesem Zweck eine Flasche mit Karbid und Wasser gefüllt und diese fest verschlossen und warteten nun die Wirkung der Ladung ab. Als die Explosion nicht schnell genug vor sich ging, sah der erst 8 Jahre alte Eubert noch einmal nach der Flasche. Im gleichen Augenblick stieg die Flasche mit einem lauten Knall auseinander. Der Knabe wurde im Gesicht so schwer verletzt, daß das Augenlicht des einen Auges verloren ist, und das des anderen wohl kaum gerettet werden kann. Durch die Arbeiter-Samariter-Kolonie wurde der Knabe dem Altenburger Krankenhaus zugeführt.

Leistungen, 15. Sept. (Alles um Liebe.) Junge Mädchen von hier und Gerblingerode schlugen nachts auf der Landstraße eine wilde Schlacht. Geflümpft wurde um ein Mädchen, das seine Gunst einem Gerblingeröder entzogen und

einem Teuflinger zugewandt hatte. Leider hat in dem Hahnstreich auch das Wasser wieder eine Rolle gespielt. Ein Teuflinger wurde durch Verunfallt so schwer verletzt, daß der heilberufene Arzt keine Heilchance in das Auerhäuser Krankenhaus anordnete. Es ist anzunehmen, daß an der Liebestragödie sogar die Staatsanwaltschaft Interesse hat.

Berliner Produzentenverehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produzenten-Börse zu Berlin, für Getreide und Mehlarten pro 100 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 16. Sept. (In Goldmarkt der Goldbankette oder in Rentenmarkt.) Weizen, mürbfähiger 225-236, pommerischer — Roggen, mürbfähiger 101-206, pomm. — westpr. — Gerste, Sommergerste 230-248, Winter- u. Futtergerste 200-210. Hafer, mürbfähiger 182-190, pomm. — westpr. — Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. End 32,00 bis 34,50 (feinste Marken über Notiz bezahlt). Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. End 29,50 bis 31,50.

Weizenmehl frei Berlin 15.
Roggenmehl frei Berlin 13.
Leinöl 440.
Raps 335-340.
Erdöl 334, 32-35. Al. Speiseferben 22-26.
Butterferben 19-20.

Leipziger Viehmarkt.

15. 9. Auktions-Rinder 573, Ochsen 173, Bullen 142, Kalben 82, Kühe 176, Rälber 208, Schafe 873, Schweine 1544, zusammen 3268. — Aufgebau gute sofortigen Beschäftigung: 11 Rinder, 11 Rälber, 16 Schafe, 100 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht (in Goldmarkt): Ochsen 1.: 48-53, 2.: 38-47, 3.: 30-37, 4.: 22 bis 29. Bullen 1.: 42-47, 2.: 36-41, 3.: 28-35, 4.: 20-27. Kühe (Rälber) 1.: 48-53, 2.: 48-53, 3.: 38-47, 4.: 30-37, 5.: 20-29. Rälber 1.: — 2.: 70-75, 3.: 60-69, 4.: 45 bis 59. Schafe 1.: 55-65, 2.: 42-54, 3.: 35-41. Schweine 1.: 78-83, 2.: 84-86, 3.: 68-77, 4.: 60-67, 5.: 60-67. — Ueberhand: 6 Rinder (davon 1 Ochs, 4 Bullen, — Kalben, 1 Rüb), — Rälber, 11 Schafe, 120 Schweine.

Schü-Li

Sonntag, den 21. September abends punkt halb 9 Uhr
Das aufsehenerregende Abenteuer-Programm. « Ein Film voller Spannung vom Anfang bis Ende.

Der Herr der Welt!

6 Akte — Sensationelles Abenteuer des Weltmeister-Detektivs „Harry Hill“ — **6 Akte**
Kühner Sprung vom hohen Felsen mit dem Auto ins Wasser
Verfolgung des Unterwasser-Autos durch Motorräder.

ER im wilden Westen.

Zum Totschachen! 2 Akte. Eine tolle Komödie!

1. Platz: 1.— Mk. — — — 2. Platz: 0.50 Mk.

4 Ausnahme-Tage
mit 10 Prozent Rabatt!
vom 17. bis 21. September.
Prima Miele-Zentrifugen
von 45 Liter Stundenleistung bis 350 Liter. Darunter auch mit Kraftantrieb.
Präzisions-Maschinen! — Das beste was es gibt!
Butterfässer — Waschmaschinen
Handlastenwagen
lassen Sie die Gelegenheit nicht vorbeiziehen und decken Sie Ihren Bedarf.
A. Meyer,
Tel. 18. — Remberg, Dübenerstraße 9. — Tel. 18.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 18. September 1924.
mittags 12 Uhr versteigere ich in Remberg
ein Büfett.
Verammlung am Bahnhof.
Dörman, Gerichtsvollzieher.

Bau-Eisen
(T-Träger etc.) liefert prompt und billigst aus Lagerort Remberg oder Nachbarschaften, auch frei Baustelle und erlittet Anfrage bei Abgabe des Bestells.
Adolf Necke, Abt. Bau-Eisen, Wittenberg,
Grünstraße 15. — Tel. 848.

ff. Büdclinge
empfiehlt **J. G. Glaubig**
ff. neuen
Magdeburger Sauerfohl
empfiehlt **A. Huhn.**
ff. Speisesyrup
Rübensaft
empfiehlt billigt **J. G. Glaubig.**

Kupfervitriol
empfiehlt **J. G. Glaubig.**
Langsam aber sicher kommt jeder zur Einsicht, daß Weizen- und Rübensaftmaschinen die besten sind. Vunderbete hier i. Gebrauch Vertreter:
Paul Eickmann,
Uhrenmacher, Remberg,
Leipzigerstraße 61.

800 Stück gebrauchte
Dachsteine
hat abzugeben
Otto Fischer, Rotta.
Blauen Vitriol
Uspulun
Formalin
zur Saatbeize
empfiehlt
A. HUH N

Wer deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.
Schnelle und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel. Ausgedehnter Handelsenteil mit großem Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil. Spannende Romane. Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62.
Anzeigenblatt ersten Ranges

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgal
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschnd, Gold u. unechten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Schmückt die Strassen und Häuser!
Zu dem am Sonntag, den 21. September hier stattfindenden Verhandlung haben viele Vereine ihr Erscheinen angefragt. Um dem Fest nun ein ganz festliches Gepräge zu geben, richten wir an alle Einwohner die herzlichste Bitte, die Straßen und Häuser mit
Girlanden, Fahnen usw.
zu schmücken. Lammweizen werden wir Freitag, den 18. September gegen 5 Uhr nachmittags in den Straßen der Stadt zur Verteilung bringen.
Die festgebenden Vereine.

Kernseife
Seifenpulver
Schmierseife
kaufen Sie gut und preiswert bei **J. G. Glaubig.**

Oeffentliche Volksversammlung!
Freitag, den 19. September, abends 1/2 9 Uhr
im „Hotel zur Post“.
Reichstagsabgeordneter Krüger-Werksung spricht über das
„Dawes-Gutachten.“
Sozialdemokratische Partei.

Salicyl-Pergamentpapier
empfiehlt **Richard Arnold**

Henko
Henkel-Wasch- und Bleich Soda

Henko
Friedrichs
Büchse
Fleisch Soda
spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel!

Kupfervitriol
zur Weizenfaat empfiehlt
Dr. W. Becker
Butterbrotpapier
in Rollen
empfiehlt **Richard Arnold**

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold — Remberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3

